

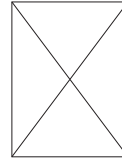
Die vergessenen Schüler

Fehlplanung: Stadt übersieht bei Auslaufmodell Hauptschule die „Nebenzugänge“

SOEST ■ Eigentlich sollte die Pauli-Hauptschule auslaufen. Deshalb hat sie im vergangenen Sommer keine neuen Schüler für die fünfte Klasse mehr aufgenommen und wird es auch diesen Sommer nicht. Doch die Schülerzahlen gehen nicht zurück. Denn bei der Schulplanung hat die Politik offenbar eines übersehen: Wohin mit den Schülern, die es auf der Realschule oder dem Gymnasium nicht packen?

„Ich habe frühzeitig darauf hingewiesen“, sagt Pauli-Schulleiter Walter Frigger. Doch so recht zugehört geschweige denn, seine Warnung beherzigt und Konsequenzen daraus gezogen, habe niemand. Vor Jahren waren die Hauptschulen in die Abwärtsspirale geraten. Erst waren sie „nicht mehr gut genug“ und wurden schlechtgeredet, dann wurden die Hauptschulen abgeschafft: Erst die Thomäschule, danach die Hauptschule im Schulzentrum, deren allerletzte Klasse nach den Ferien die Abschiedsrunde dreht. Und nebenbei auch alle anderen Hauptschulen in den Nachbargemeinden.

Soester Mädchen und Jungen, deren schulische Leistungen fürs Gymnasium und für die Realschule nicht reichen, gehen nun zur Gesamtschule oder zur Sekundarschule. Doch hier sind die Kontingente fest vergeben: Drei Klassen bei der Sekundar-, vier Klassen bei der Gesamtschule dann wird dichtgemacht; Seiteneinsteiger sind nicht vorgesehen.



„Doch es gibt die Seiteneinsteiger“, sagt Frigger. Als da wären:

- Kinder, die im Gymnasium oder in der Realschule in den Klassen 5 und 6 überfordert sind,
- Kinder, die in der Gesamtschule wegen hoher Anmel-

dezahlen keinen Platz bekommen haben,

- Kinder, deren Familien nach Soest gezogen sind,
- und seit einem Jahr verstärkter Flüchtlingskinder, die wegen mangelnder Deutschkenntnisse zumindest am Anfang die Hauptschule be-

suchen. In der Paulischule (wir berichteten) gibt es für die Letzteren allein zwei Integrationsklassen.

Für die beiden Siebenerklassen haben sich jetzt schon 15 neue Schüler angemeldet, die nach den Sommerferien hinzustoßen, berichtet der Schulleiter. Die Klassen sind dann bis zum Anschlag voll, die Zeiten passé, als man noch mit 22 Schülern ordentlich und effizient in den Klassen unterrichten konnte. Die Klasse 8 muss Frigger sogar teilen, weil ihm auch hier die Quereinsteiger die Hütte einrennen.

Kaum sinnvolle Alternativen

Noch gibt es Siebenerklassen in der Paulischule; im Schuljahr 2017/28 aber werden sie – so ist es gewollt und beschlossen – fehlen, weil die Schule „ausläuft“. Bis heute hat die Stadt keine Antwort auf die Frage, wohin denn dann mit den Schülern, die auf die Hauptschule wollen oder müssen.

Die Alternativen sind dünn gesät: Lange Wege nach Werl oder Lippstadt, wo es noch Hauptschulen gibt? Oder ein Hauptschulzweig an der verbleibenden Christian-Rohlf-Realschule? Oder doch ein Draufsatteln bei der Sekundar- und Gesamtschule? Die müssten womöglich anbauen.

Spätestens nach den Ferien müsste sich der Soester Schulausschuss hinsetzen und seine Hausaufgaben erledigen. ■ hs